

Bündnis für ein gemeinwohlorientiertes Gesundheitswesen

Kontakt: buendnis@gesunde-krankenhaeuser-nrw.de



An:

Ministerium für Arbeit, Gesundheit
und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen
Fürstenwall 25, 40219 Düsseldorf

13.03.2024

Wie wird die kinderärztliche Versorgung in NRW sichergestellt?

Sehr geehrter Herr Laumann,
sehr geehrte Damen und Herren des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales,

wir machen uns große Sorgen um eine zeitnahe und kompetente Versorgung kranker Kinder in NRW. Bereits 2021 warnte der Marburger Bund davor, dass eine zeitnahe Versorgung kranker Kinder nicht mehr möglich ist. Auch die DGKJ, die Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin, warnt vor weiteren Schließungen von Kinderstationen bzw. -Kliniken. Zwischen 1991 und 2022 ist die Bettenzahl der Pädiatrie um 30% gesunken, obwohl die Fallzahlen im gleichen Zeitraum gestiegen sind. In NRW sank die Zahl der Betten in der Pädiatrie zwischen 2018 bis 2021 um 5,5%, obwohl 2021 2,6% mehr Kinder bis 15 Jahren in NRW lebten. Was das bedeutet, sah man zuletzt im Dezember 2022, als Intensivbetten für Kinder, die mit dem Respiratorischen Synzytial-Virus (RSV) infiziert und schwer krank waren, nicht mehr zur Verfügung standen. Laut einer Umfrage der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI) hat zu dieser Zeit jede zweite Klinik kranke Kinder abweisen müssen, weil nicht nur keine Intensivbetten, sondern auch keine Betten auf den Normalstationen zur Verfügung standen.

Gesundheit ist keine Ware, und Gesundheit von Kindern schon gar nicht. Wir benötigen Kinderstationen mit kindgerechter Architektur, in der die kleinen Patient*innen genesen können, wir benötigen ausreichend Platz, um gerade im Falle einer schweren Erkrankung auch der Familie Raum zu geben, wir benötigen ausreichend Zeit, um nicht nur auf die Kinder, sondern in Ruhe auch auf die betroffenen Eltern und Geschwister eingehen zu können und wir benötigen ausreichend gut ausgebildetes Personal, das die Kinder, aber auch ihre Familie in dieser Zeit begleiten kann. Diese dringend benötigte Zeit kann nicht in DRGs erfasst werden. Sie wird aber benötigt, um den Kindern zu ermöglichen, gesund zu werden, mit einer chronischen Erkrankung leben zu lernen oder in Frieden sterben zu können.

Gerade in der Kinder- und Jugendmedizin gibt es z. B. durch Infektionswellen enorme Belegungsschwankungen und zudem weniger geplante oder planbare Krankenhausaufenthalte als in der Erwachsenenmedizin. Trotzdem muss zu jeder Zeit die Ausstattung für Notfälle vorgehalten werden. Dadurch können Kinderkliniken in belegungschwachen Zeiten nicht wirtschaftlich arbeiten, wohingegen in belegungsstarken Zeiten das Personal kaum

ausreicht, um alle zu behandeln. Als Folge davon können Patient*innen nicht zeitnah behandelt werden oder müssen an andere Häuser verwiesen werden.

Die Regierungskommission für eine moderne und bedarfsgerechte Krankenhausversorgung hat zwar 2022 Empfehlungen ausgesprochen, um die Situation in der Kinder- und Jugendmedizin zu verbessern, doch Empfehlungen reichen nicht aus, um den Notstand zu beenden.

Denn wenn hier nicht bald etwas passiert, werden noch mehr Pflegekräfte und Ärzt*innen frustriert aus dem Beruf gehen und damit das Problem weiter verschlimmern. Bereits jetzt können aufgrund des eklatanten Personalmangels etwa 40% der vorhandenen Betten nicht belegt werden.

Abgesehen davon leidet die Aus- und Weiterbildung der Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger*innen und der Kinderärzt*innen, weil keine Zeit für Anleitung bleibt und die jungen Kolleg*innen viel zu schnell selbständig arbeiten und Verantwortung übernehmen müssen.

Um die Versorgung unserer Kinder und Jugendlichen sicherzustellen, reicht es nicht, nach ökonomischen Überlegungen Betten zu planen. Wir benötigen mehr gut ausgebildete Kinderärzt*innen und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger*innen, die ausreichend Weiterbildungsangebote sowohl zeitlich als auch finanziell annehmen können.

Wir brauchen flexiblere Arbeitszeiten, die dazu führen, dass Ärzt*innen und Pflegepersonal im Beruf bleiben oder sich für dieses Berufsfeld entscheiden.

Gerade in der Kinderheilkunde sind interdisziplinäre Teams unabdingbar, um eine ganzheitliche Betreuung der kranken Kinder und deren Familien zu gewährleisten. Dies führt zu einer besseren Versorgung gerade schwerer und/oder chronischer Erkrankungen und sorgt für eine gute Therapieadhärenz.

Auch die Vernetzung zwischen dem stationären und ambulanten Sektor muss optimiert werden, damit gerade in strukturschwachen Regionen keine Versorgungslücken entstehen.

Sehr geehrter Herr Laumann, sehr geehrte Damen und Herren des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales, was genau sind Ihre Pläne, um die kinderärztliche Versorgung sicherzustellen?

Mit freundlichen Grüßen,

Claudia Lenden und Susanne Quast

Sprecherinnen des Bündnisses für ein gemeinwohlorientiertes Gesundheitswesen

Bündnis für ein gemeinwohlorientiertes Gesundheitswesen

Postfach 80 11 12, 51011 Köln

E-Mail: buendnis@gesunde-krankenhaeuser-nrw.de

Website: <https://gesunde-krankenhaeuser-nrw.de/>

Facebook: <https://www.facebook.com/gesunde.krankenhaeuser.nrw/>

Instagram: <https://www.instagram.com/gesunde.krankenhaeuser.nrw/>